

KLAVIERKUNST ON TOUR.
10/2012 – 03/2013



**GERMANY.FRANCE.
MONACO.ITALY.
ANDORRA.AUSTRIA.
HUNGARY.
UZBEKISTAN.
AFGHANISTAN.
CROATIA.SLOVENIA.
MONTENEGRO.
ALBANIA.GREECE.**





klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST

Lyon, 11. – 14.10.2012

Goodbye Konstanz – Hallo Lyon!

Nach 87 Nebelfeldern, 187 Kühen, 330 roten Ampeln und 765 gezählten Kreisverkehren haben wir gestern Nacht Lyon erreicht. Nach wetterbedingten Startschwierigkeiten wurde die Reise-route neu angepasst und regenfreie Städte wurden gegen das verregnete Paris eingetauscht. In Lyon scheint die Sonne, der Himmel ist blau, der Flügel ist startklar und dem ersten Konzert auf französischen Boden steht nichts mehr im Wege!

Lisa & Davide



LYON, FRANKREICH





klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST



LYON, FRANKREICH



LYON, FRANKREICH

Lyon, 15.10.2012
Französische Straßen

...was wir in den letzten Tagen in Lyon gelernt haben: Franzosen kennen kein rechts vor links und generell keine Verkehrsregeln. Dafür wird alle 5 m ein mahnendes Verkehrsschild aufgestellt, welches einen »rappele«-artig an die erlaubte Geschwindigkeit erinnert! Grundsätzlich sind in Lyon aber alle total entspannt. Man kann parken wo und wie man will, ohne dass es die Polizei interessiert. Und wenn es keine Parkplätze gibt, eröffnet man einfach mitten auf einer Baustelle einen neuen Parkplatz und schaut zu, wie sich alle anschließen :D...

Die Polizei ist äußerst gelassen und ermöglicht sogar nächtliche Verkehrsinsel-Konzerte. Wir haben uns gefreut, dass wir gestern mitten in Lyon so viele Konstanzer getroffen haben, und danken Diana für den lustigen Tag!

In diesem Sinne: Tschüss Lyon - Hallo Nizza!
Lisa & Davide



klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST

ZWISCHEN LYON UND NIZZA, FRANKREICH



NIZZA, FRANKREICH





klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST



NIZZA, FRANKREICH

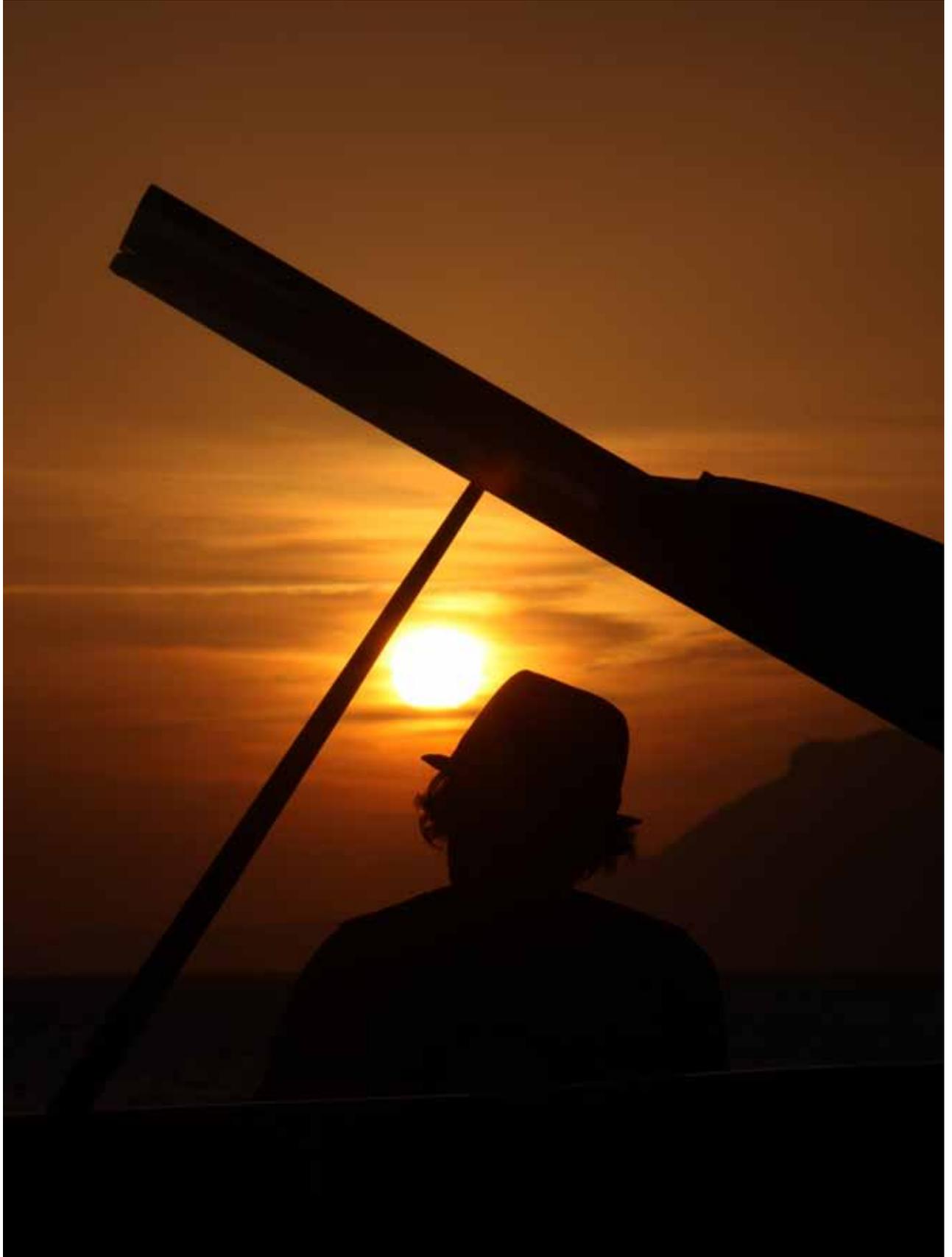


MONACO



klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST



BORDIGHERA, ITALIEN



klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST



BORDIGHERA, ITALIEN





klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST



CANNES, FRANKREICH



KLAVIERKUNST

Nizza, Monaco, Bordighera, Cannes, Toulon, 15. – 21.10.2012

Klavierkunst on tour: Goodbye Nizza, Monaco, Bordighera, Cannes, Toulon - Hello Marseille!

Nachdem wir nun einige Tage in Nizza verbracht haben und von dort aus Monaco und Bordighera besucht haben, sind wir über Cannes und Toulon nach Marseille gefahren. Rückblickend erschien uns Nizza im ersten Moment als hübsche Stadt, vor allem bei Tag mit Blick auf das türkisblaue Meer. Jedoch hat die Stadt gleichermaßen wunderschöne wie auch hässliche und verdeckte Ecken. Das Stadtbild wird bei Nacht von den Prostituierten am Straßenrand beeinflusst und gleichermaßen von den vielen Obdachlosen, die öffentliche Plätze zum Teil wie Menschlafsäle nutzen.

Den Schattenseiten der Stadt zum Trotz haben wir schöne Locations für zwei Konzerte in Nizza gefunden! Auch hier war kunstvolles Parken auf autofreien Zonen angesagt, aber die französische Polizei hat sich nach wie vor nicht dafür interessiert. Stattdessen haben wir sowohl in Nizza als auch in Monaco viele Menschen aus der Heimat kennengelernt. Danke an dieser Stelle an die drei netten Herrschaften aus der Nähe von Frankfurt, die uns in die größte Eisdielerie der Stadt (oder der Welt!?) geführt haben: ca. 100 Eis-Sorten, inklusive Bier-Eis! Und was haben wir gelernt? Mischt man kuriose Eis-Sorten wie Thymian oder Rose mit zwei weiteren kuriosen Sorten, erhält man Shampoo!

Monaco begrüßte uns mit diversen Tunnels, Baustellen und natürlich der Formel 1-Strecke. Klavierkunst grüßte mit einem Jachthafen-Konzert zurück! Vielen Dank an Jessi und Stefan, die daraufhin für Klavierkunst eine Location an der Strandpromenade in Bordighera arrangiert haben: Wir hatten einen wunderbaren Abend mit euch!

Cannes und Toulon haben uns leider kein Glück gebracht: In Cannes war das Hafengelände nicht flügelgerecht und in Toulon tanzte uns das Wetter auf der Nase herum. Heute Nachmittag haben wir Marseille erreicht und waren erst mal fassungslos, wie kontrastreich eine Stadt sein kann. Das eigentlich schöne Hafengelände besteht aus einer riesigen Baustelle. Wer das Hafengelände verläßt, wird einem architektonischen Wechselspiel aus »schön« und »hässlich« ausgeliefert. Pluspunkte sammelte Marseille durch Crêpe mit Nutella und durch den grandiosen Ausblick von der »Notre-Dame de la Garde«. Fortsetzung folgt!

Lisa & Davide

Marseille, 22. – 24.10.2012

Klavierkunst on tour: Goodbye Marseille - Hello Avignon!

...es gibt keine Fortsetzung in Marseille, der wohl wunderbar hässlichsten Stadt Frankreichs!

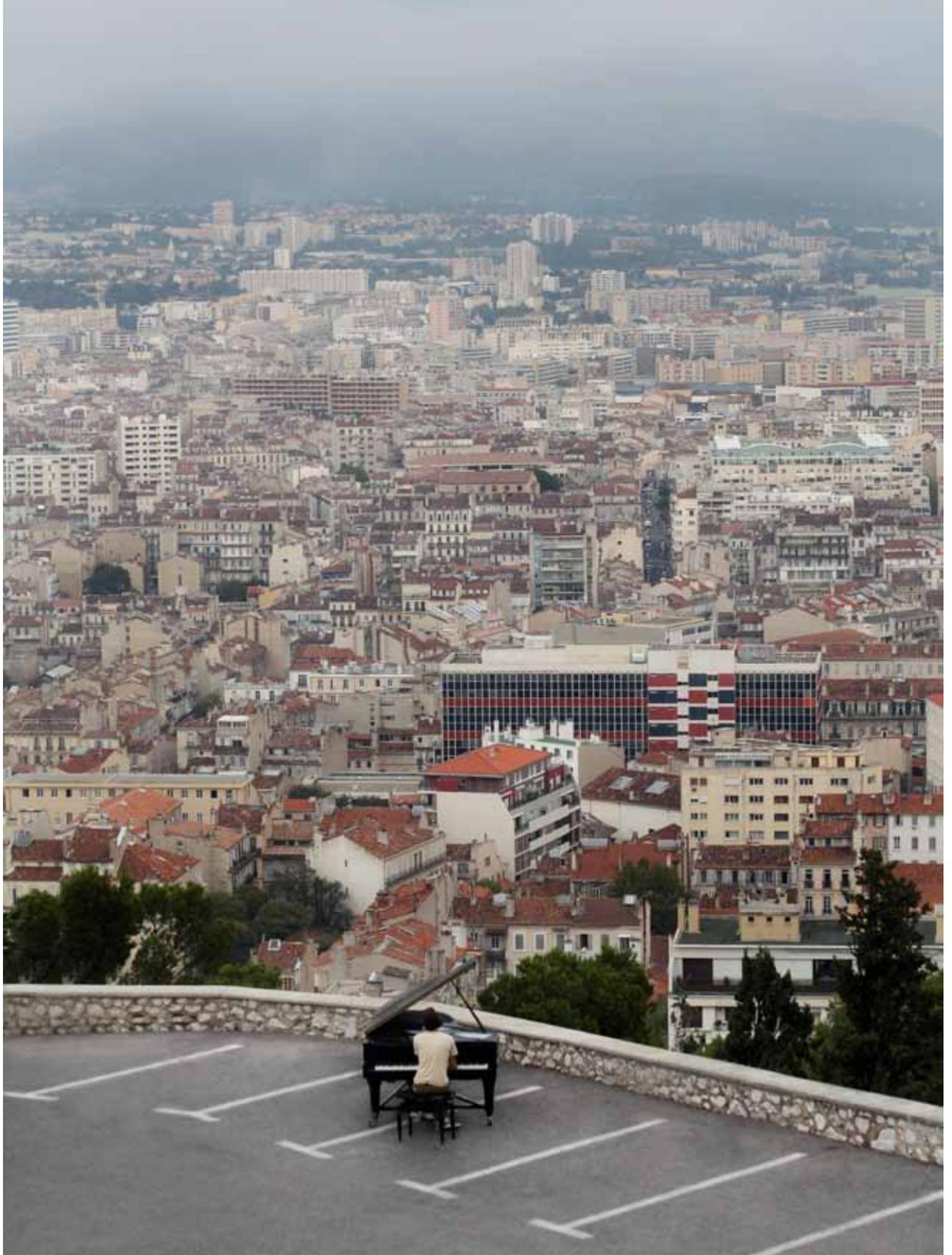
In diesem Sinne: Goodbye Marseille - Hello Avignon!





klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST



MARSEILLE, FRANKREICH

Avignon, Nîmes und Perpignan, 24. – 28.10.2012

Klavierkunst on tour: Goodbye Avignon, Nîmes und Perpignan – Hello Andorra!

Die schönste Stadt, die wir bisher im Rahmen der Tour besucht haben, war Avignon. Sie besitzt eine hübsche Altstadt mit vielen mittelalterlichen Häusern, die von einer intakten und markanten Stadtmauer umgeben sind. Zwischen winzigen Straßen befinden sich viele kleine Cafés und noch kleinere Ateliers. Die engen Gassen sind nur teilweise befahren und bringen zu dieser Jahreszeit vor allem eines mit: eine himmlische Ruhe! Wer den Gassen von Avignon folgt, erblickt früher oder später den »Palais des Papes« und den davorliegenden großen Platz, der zum Verweilen einlädt. Dennoch haben wir uns schnell wieder auf dem Boden der Tatsachen eingefunden, denn so schön die engen Gassen auch sind: Der Anhänger, der Flügel und die engen Gassen werden leider nie dicke Freunde werden. Glücklicherweise hat Avignon neben der grandiosen Altstadt noch die bekannte Brücke »Pont St. Bénézet« zu bieten, welche zum Weltkulturerbe gehört und zur Hintergrundkulisse des Konzerts in Avignon wurde.





klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST



AVIGNON, FRANKREICH





NÎMES, FRANKREICH

Nîmes begrüßte uns ebenfalls mit engen Gassen und einer verschworenen Gemeinschaft aus Einbahnstraßen, die sich zu einem Konstrukt zusammengeschlossen haben, um Autofahrer in nur eine einzige Richtung zu lenken: in den Wahnsinn! Dieser Wahnsinn wird in Frankreich generell unterstützt von 736897092348903078790 Kreisverkehren, 379324092340923 Baustellen-Kreisverkehren und 89034239049290 stationären Blitzern auf einsamen Landstraßen. Die große Frage nach dem »Warum??« konnten wir bisher nicht beantworten. Nachdem wir das Notausgangsschild im Einbahnstraßen-Konstrukt von Nîmes endlich gefunden hatten und wir eingesehen hatten, dass aufgrund der monströsen Dauerbaustelle rund um das Amphitheater »Les Arènes« kein Konzert möglich ist, lachte uns eine 8-m lange Parklücke direkt vor dem »Maison Carrée« an. Innerhalb von nur wenigen Sekunden lockten die Töne des Flügels ganze Schulklassen an den um 19. v. Chr. erbauten Tempel, aber auch Polizisten und Sanitäter parkten ihre Einsatzfahrzeuge und verbrachten ihre Mittagspause vor Ort.



klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST



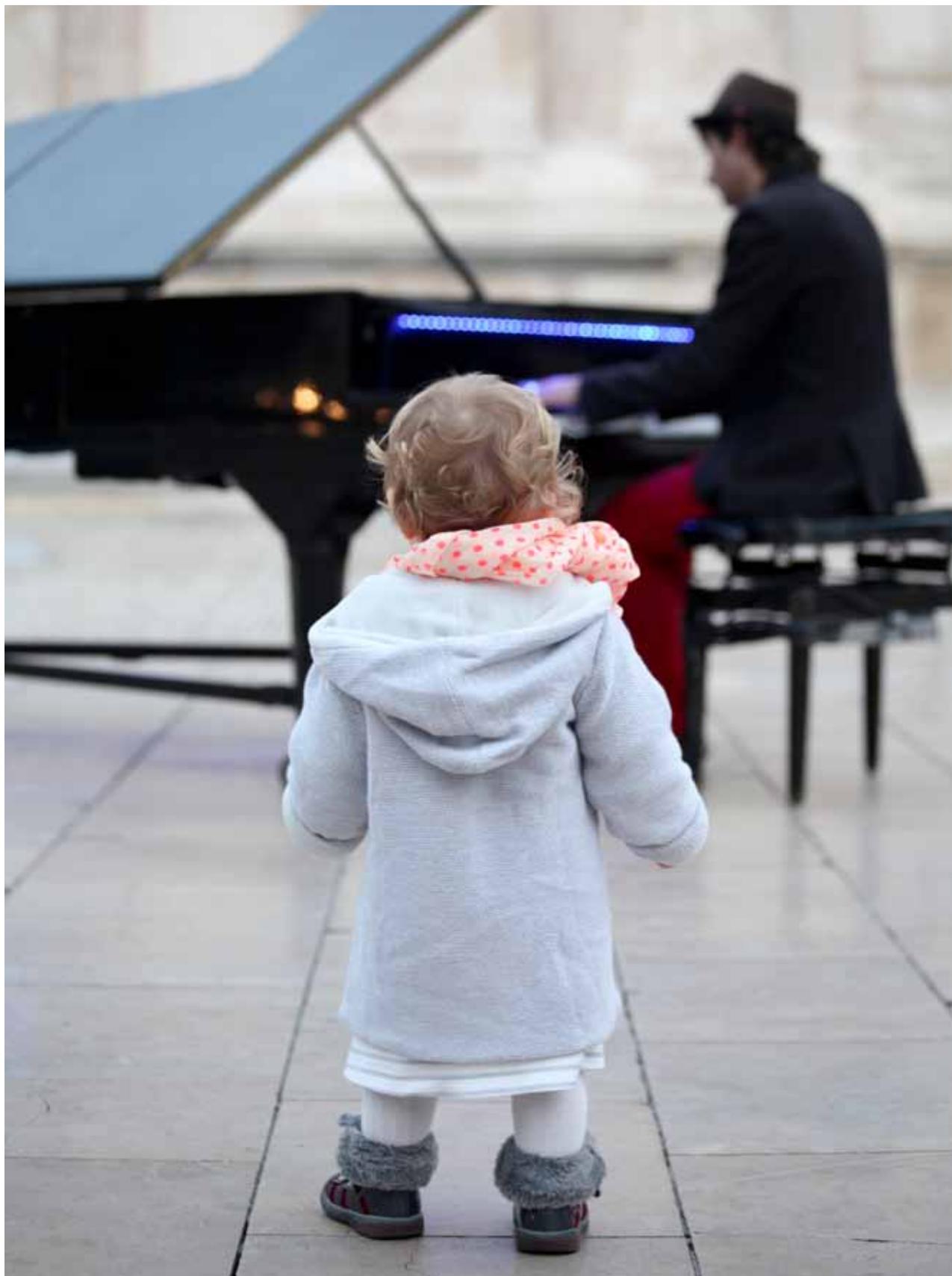
NIMES, FRANKREICH





klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST

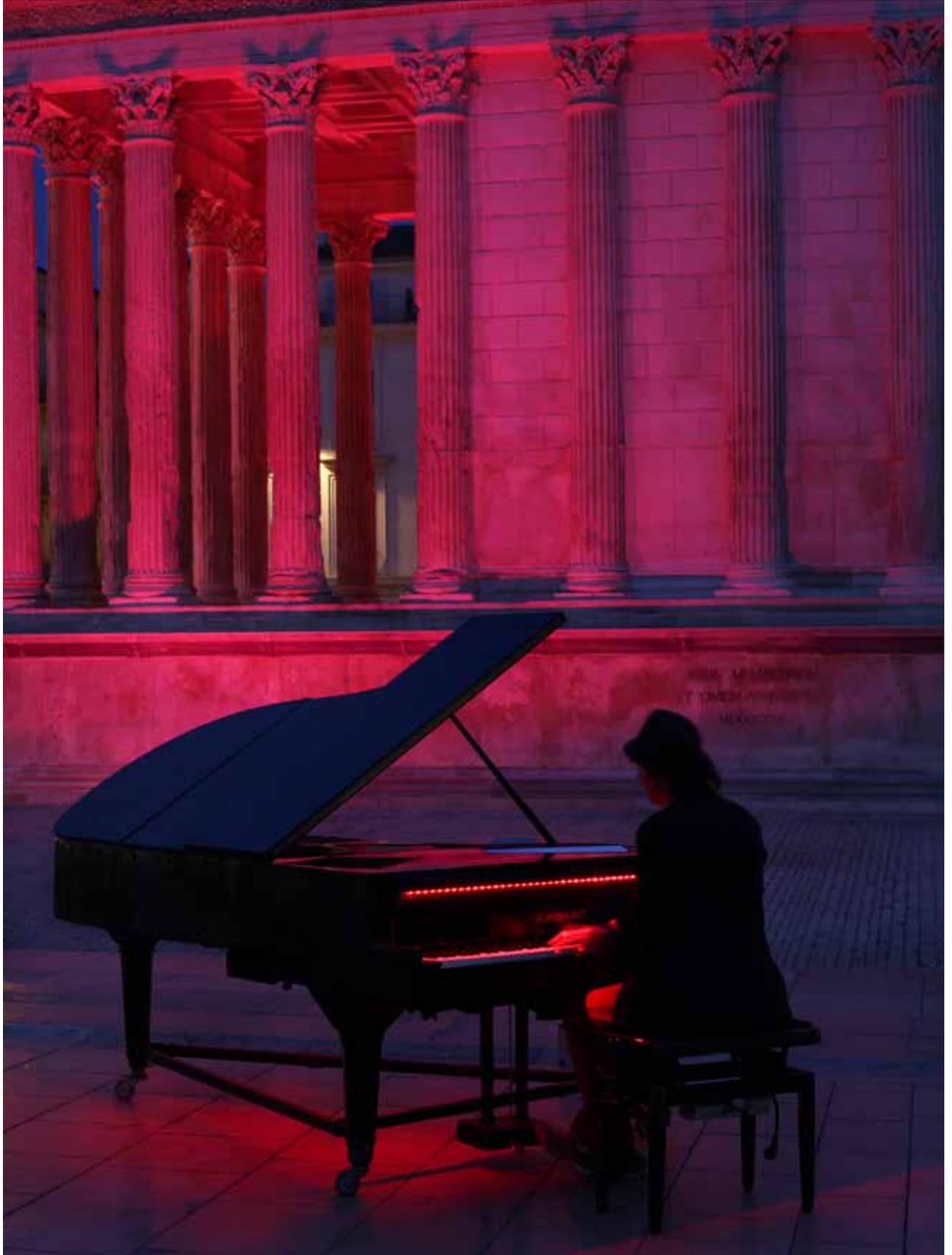


NÎMES, FRANKREICH



klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST



NÎMES, FRANKREICH

KLAVIERKUNST

In Perpignan mussten wir gestern leider Bekanntschaft mit dem in der Provence bekannten und kalten Fallwind »Mistral« machen. Das Konzert endete nach exakt drei Stücken, weil die Kraft der Natur uns unbedingt beweisen musste, wie stark sie ist. Der Deckel des Flügels wurde vom Wind erfasst – und abgerissen! Glücklicherweise gleicht der Anhänger des Pianos einer Werkstatt auf Rädern und nur wenige Stunden später war alles wieder repariert.

Rückblickend hatten wir in Frankreich viele schöne Begegnungen mit tollen Menschen und kontrastreichen Städten und die französische Polizei kann als absolut unstressig eingestuft werden. Heute Nachmittag haben wir nun Frankreich, T-Shirts und Sommer-Chucks gegen Andorra, Winterjacken und Winter-Chucks getauscht. Andorra begrüßte uns mit grandiosen 2° im absoluten Sonnenschein! Den Schnee haben wir knapp verpasst und stattdessen nach Deutschland geschickt! In diesem Sinne: Viele Grüße aus der Kälte in die Kälte!

Lisa & Davide

PERPIGNAN, FRANKREICH



KLAVIERKUNST

Andorra la Vella, 28. – 29.10.2012

Klavierkunst on tour: Rückblick Andorra la Vella

Was wir in Andorra gefunden haben: Schöne Berge, hohe Berge, noch mehr Berge, Kälte, noch mehr Kälte, eine Steueroase, verqualmte Gaststätten, ein Tabak-Museum, viele freundliche Menschen und freundliche Zöllner, 7980389045 Autohändler, 378948908095435890 Tankstellen und: Benzin für 1,27 € pro Liter! Wer der Hauptverkehrsstraße Richtung Andorra la Vella folgt, erlebt ein Wechselspiel zwischen Tankstellen und Autohändler. Jeder nur denkbare Automobilhersteller ist hier vertreten und nach der fünfzehnten Tankstelle innerhalb von wenigen Minuten haben wir aufgehört zu zählen. Steueroase und Wintertourismus hin oder her: Wer bitte tankt diese Massen von Tankstellen leer?

Was wir in Andorra nicht gefunden haben: Interessante, große und besuchte Plätze oder Brücken zum Klavierspielen, die mit dem Auto gut erreichbar sind, einen ebenen Untergrund für den Flügel bieten und diesem nicht mit Pfosten den Weg versperren. So viel Charme dieser sogenannte »Zwergstaat« ohne Flughafen und ohne Schienenverkehr auch hat: Aus Sicht der Klavierkunst mussten wir dieses Mal improvisieren und das »Luft-Klavier« auspacken!

Die Planänderung der aktuellen Tour haben wir ja bereits kommuniziert, worüber sich viele Konstanzer natürlich gefreut haben. Wir freuen uns ebenso wieder hier zu sein und in diesem Sinne folgt nun verspätet:

Goodbye Andorra – Hello Konstanz!

Bis nachher, »under the Schänzlebridge«
Lisa & Davide

ANDORRA LA VELLA, ANDORRA





klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST

Tübingen, München, Linz, Wien, Budapest, Dresden, 03.11. – 14.12.2012

Review // Klavierkunst on tour: November und Dezember

Tübingen:

Nach unserem Besuch Anfang November in Konstanz, haben wir unsere Reise Richtung Budapest fortgesetzt. Die erste Stadt, die wir auf diesem Tourabschnitt besuchten, war Tübingen. Dort wurden wir bereits von Regen, Nebel, Kälte, noch mehr Nebel und noch mehr Kälte erwartet. Die Wettervorhersage musste uns unbedingt beweisen, dass sie auch wirklich hundertprozentig recht behalten sollte! Wir waren jedoch bestens vorbereitet und hatten im Vorfeld eine überdachte Location ausgewählt: der Schlossbergtunnel. Danke Johannes an dieser Stelle für den Tipp! Der Tunnel selbst wurde lange Zeit einspurig für den Kraftfahrzeugverkehr genutzt. Heute ist er nur noch für Fahrräder und Fußgänger passierbar. Die Wände des Tunnels werden von bunten Kacheln im Style der 70er-Jahre geziert, welche über die Jahre durch dunkle Abgase überzogen wurden. Somit lieferte der Schlossbergtunnel sowohl aus visueller, als auch aus akustischer Sicht eine grandiose Kulisse für Klavierkunst. Viele Passanten folgten einfach nur ihrem Gehör, denn der Hall des Flügels wurde weit aus dem Tunnel hinaus in die Stadt getragen. Leider folgten auch ungebetene Gäste wie »Nässe« und »Kälte« den Tönen des Pianos in den Schlossbergtunnel. Nichtsdestotrotz zauberte das Konzert in dieser ungewöhnlichen Location an einem so nasskalten Tag vielen Radfahrern und Fußgängern ein Lächeln ins Gesicht.

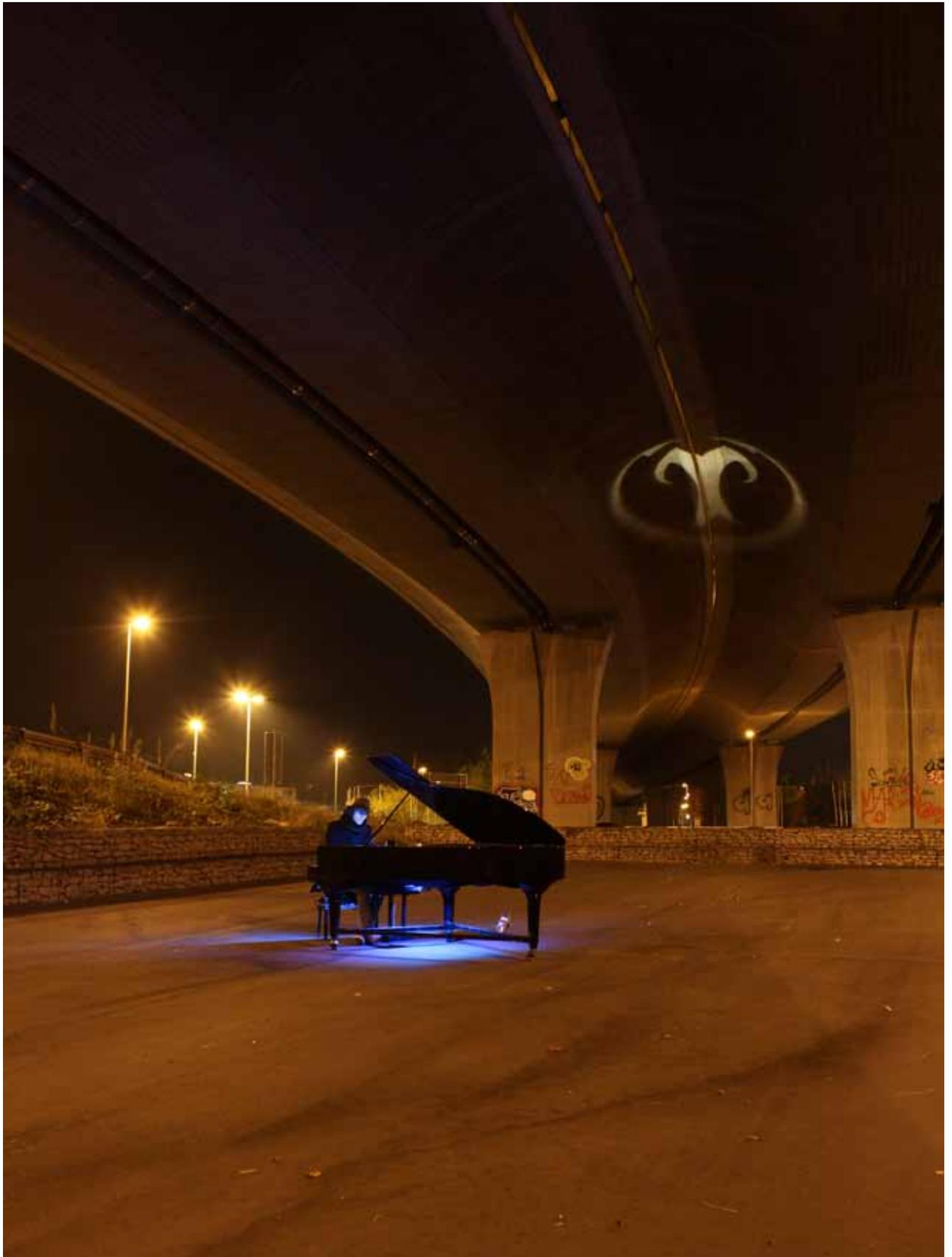


KONSTANZ, DEUTSCHLAND



klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST



KONSTANZ, DEUTSCHLAND



klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST



TÜBINGEN, DEUTSCHLAND



klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST



TÜBINGEN, DEUTSCHLAND



klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST

München:

Unsere zwei unbetene Gäste namens »Nässe« und »Kälte« folgten uns leider hartnäckig bis nach München. Aber auch hier fanden wir Unterschlupf im Trockenen: Eine überdachte Einkaufspassage nahe dem Karlstor wurde zum Ort des Geschehens. Der unbetene Gast namens »Nässe« verlor glücklicherweise sehr bald das Interesse und zur Freude der Zuhörer wurde das Karlstor anschließend fünf Stunden lang bespielt.

MÜNCHEN, DEUTSCHLAND





klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST



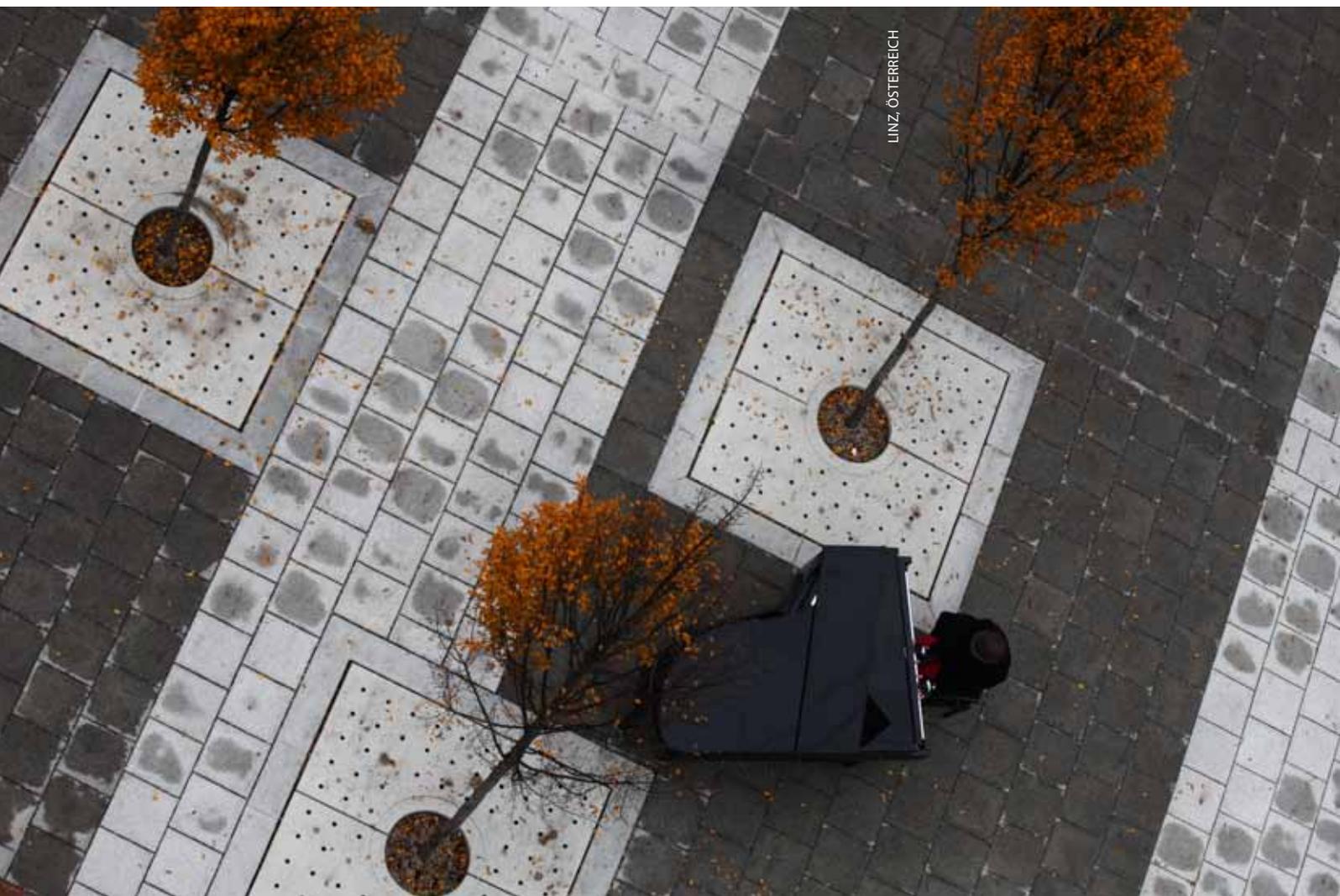
MÜNCHEN, DEUTSCHLAND

KLAVIERKUNST

Linz:

Auf der Suche nach einer wirklich regenfreien Stadt führte uns der Weg Richtung Österreich weiter. Linz überraschte uns mit großartiger Architektur, vielen kleinen Cafés, netten handwerklichen Geschäften, aber auch einem völlig zugebauten Hauptplatz! Dass in Österreich bereits Mitte November die Weihnachtsmärkte aufgebaut werden, wurde dem angedachten Konzert auf dem Linzer Hauptplatz leider zum Verhängnis. Aber schon bald lachte uns ein winziger, aber charmanter Platz mitten an der Haupteinkaufsmeile an. Bereits wenige Töne des Pianos öffneten die Fenster der angrenzenden Bürogebäude wie von Zauberhand, viele steckten ihre Köpfe aus den Fenstern. Einige Mitarbeiter versammelten sich sogar auf dem angrenzenden Flachdach, um das Konzert aus der Höhe genießen zu können. Vielen Dank an dieser Stelle an den österreichischen Energiesparverband, der Aufnahmen von Klavierkunst aus der Vogelperspektive ermöglicht hat.

Anschließend erlebten wir eine Premiere: Durch die fehlende Sonneneinstrahlung der vergangenen, verregneten Tage war der Flügel zum ersten Mal vollständig entladen. Aber wer braucht schon Sonnenenergie, wenn man den Anhänger des Flügels und somit die Solarpanele auch einfach unter Straßenlaternen parken kann? Danke an Christian für den entscheidenden Hinweis! In Zukunft werden wir »Bärbel« und »Gustav« immer unter Flutlichtstrahlern auf Fußballplätzen parken!





klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST

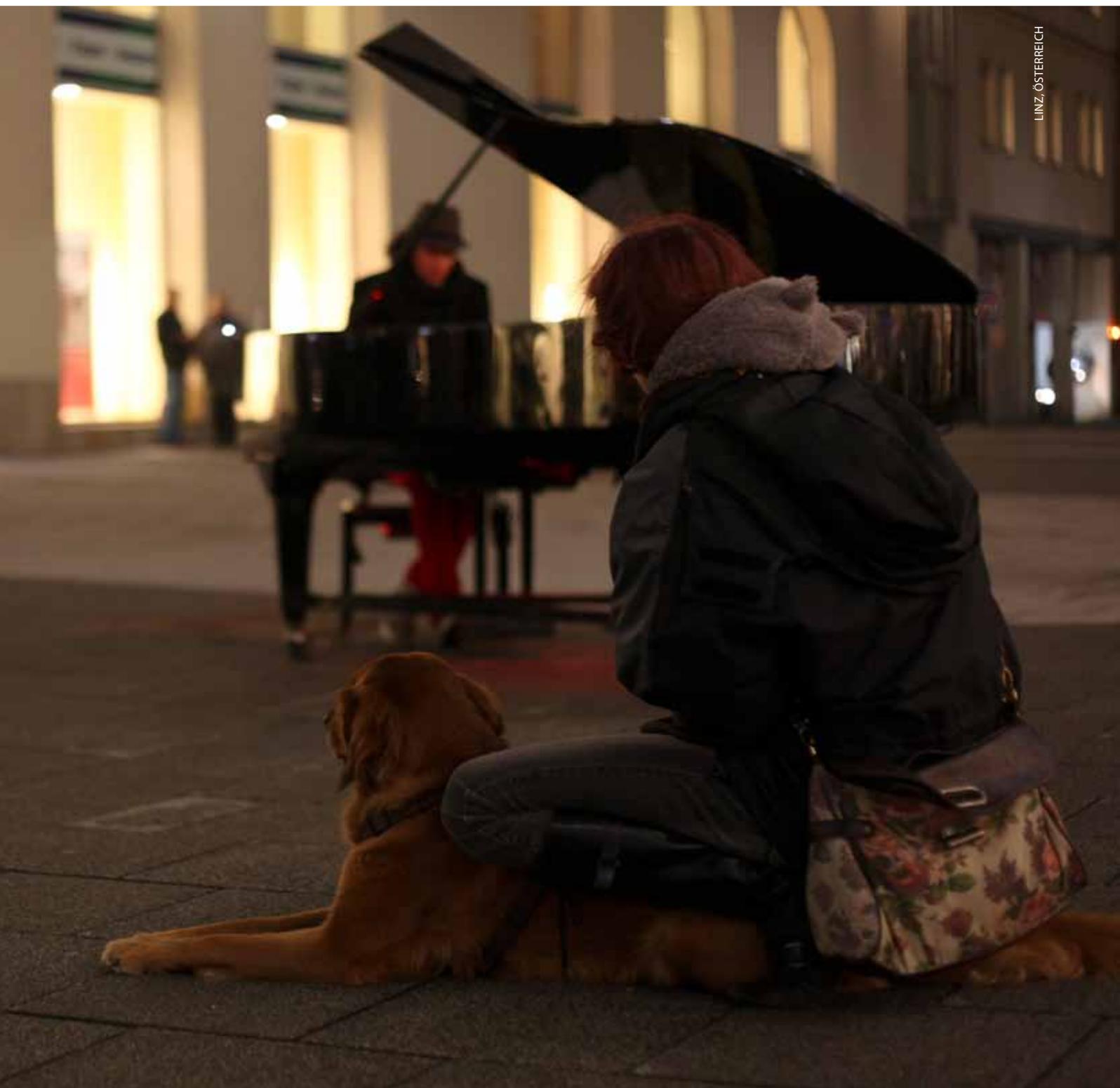


LINZ, ÖSTERREICH



klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST



LINZ, ÖSTERREICH

KLAVIERKUNST

Wien:

Die grandiose Hauptstadt Österreichs begrüßte uns mit freudigem Sonnenschein und präsentierte sich in allerbestem Licht. Herzlichen Dank an die beiden Damen vom Kulturamt und der Burg Hauptmannschaft, die das Konzert am Heldenplatz vor der Hofburg ermöglicht haben! Wien besitzt generell so viel grandiose Architektur, die es verdient hätte, bespielt zu werden. Aus diesem Grund war das sicherlich nicht der letzte Besuch von Klavierkunst in Wien, auch wenn die Ordnungshüter der Stadt kein kreatives Parken dulden! Generell haben wir aus Österreich nicht nur wunderbare Eindrücke, sondern auch herrlich teure Straßzettel mitgebracht. Die Überschreitung der maximalen Parkzeit kostet hier übrigens stolze 40 €, sofern man überhaupt mal eine Parkmöglichkeit gefunden hat. »Vienna« sammelte bei uns Minuspunkte durch nicht vorhandene Parkmöglichkeiten und völlig überzogene Parkgebühren (4,70 €/ Std.). Pluspunkte hingegen gab es natürlich für die beeindruckende Architektur der Stadt, für die vielen charmannten Cafés und für die unkomplizierte Abwicklung hinsichtlich der Spielgenehmigung!

Danke, Wien!

WIEN, ÖSTERREICH



KLAVIERKUNST

Budapest:

Nach den tollen Eindrücken in Linz und Wien hatte es Budapest zunächst schwer, diese zu toppen. Wir erreichten die Hauptstadt Ungarns bei Nacht und wurden von einem unglaublichen Meer aus deutscher Leuchtreklame begrüßt. Umgeben von Media-Markt, Deichmann, Raiffeisenbank, Vapiano, OBI und dm kann man sich nur heimisch fühlen. Auch Budapest beeindruckte mit seiner Architektur, allerdings mit einem äußerst abwechslungsreichen Stadtbild: Neben pompösen Bauten reihen sich auch zahlreiche verfallene Häuser an.

Budapest sammelte bei uns Pluspunkte hinsichtlich der Einfachheit: Selten war ein großer Platz so leicht mit Auto und Anhänger zu erreichen, wie der »Heldenplatz« in Budapest. Hier gibt es weder Pfosten noch Absperrungen, Schranken, Bordsteine oder enge Straßen. Ein Traum für Klavierkunst!

Der Heldenplatz lieferte Klavierkunst nicht nur eine großartige Kulisse für das Konzert, sondern auch eine Einladung auf die größte, offene Eislaufbahn Europas! Herzlichen Dank an László Bartha, den Direktor der »Városligeti Műjégpálya«! Auch diese Location ermöglichte ein ungewöhnliches Konzert mit grandioser Kulisse.



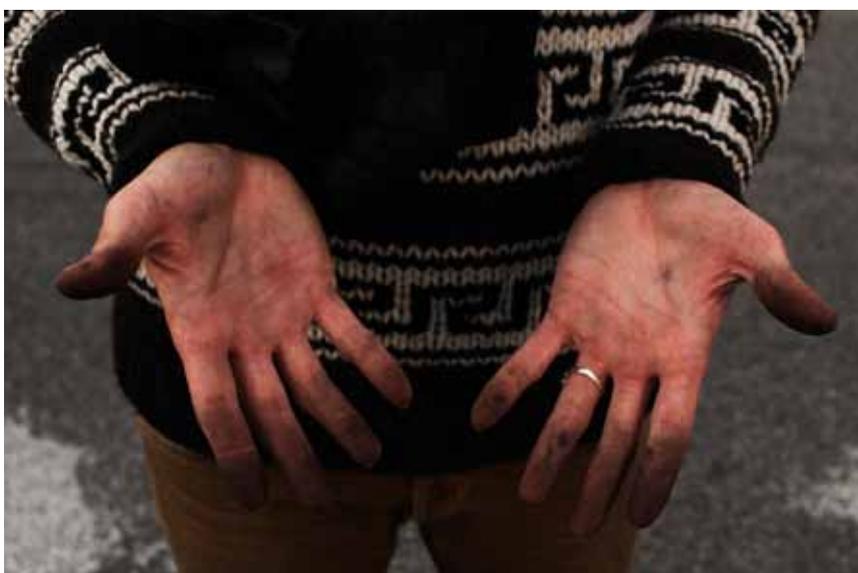
BUDAPEST, UNGARN



klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST

BUDAPEST, UNGARN





klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST



BUDAPEST, UNGARN





klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST



BUDAPEST, UNGARN





klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST



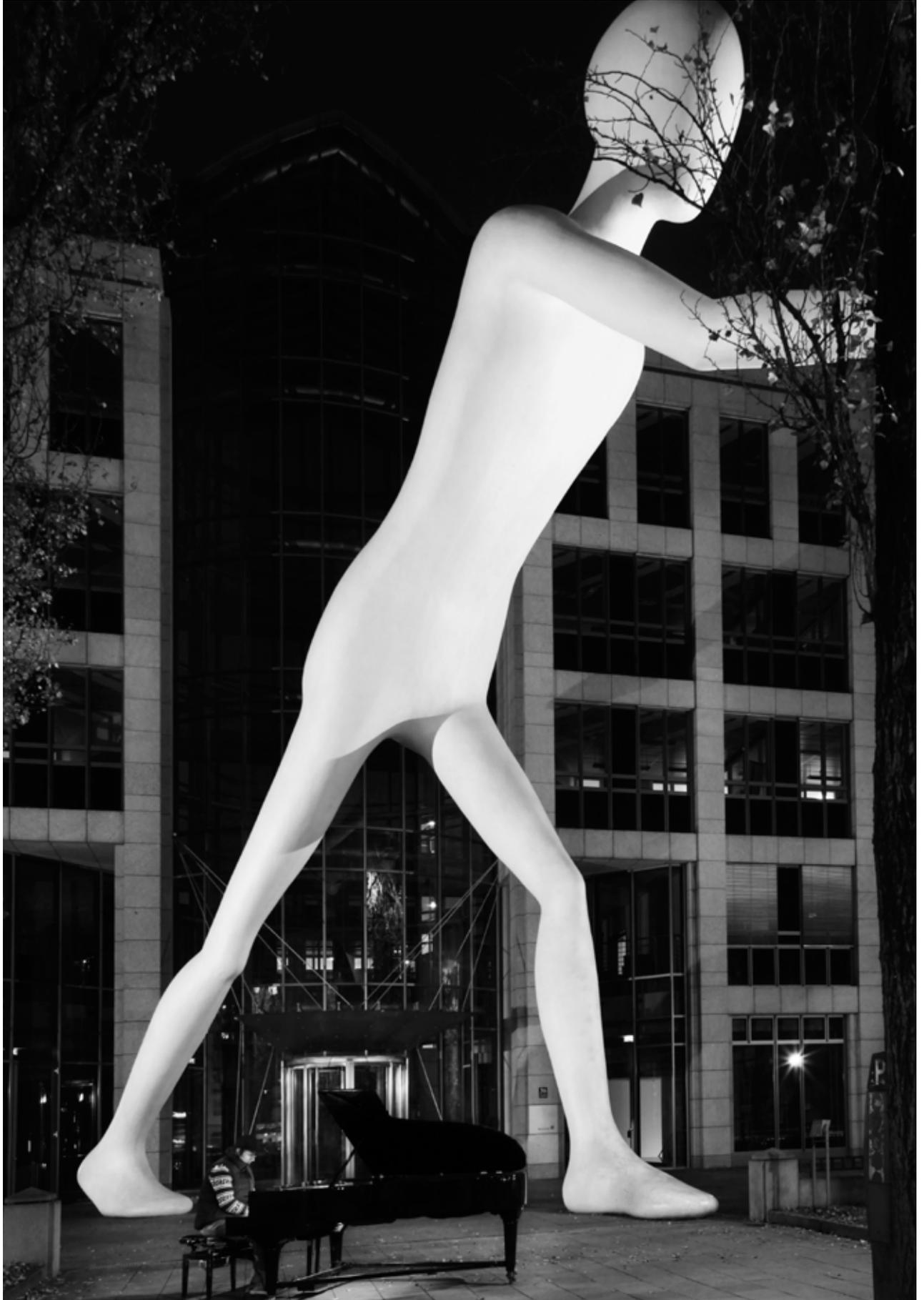
BUDAPEST, UNGARN



klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST

MÜNCHEN, DEUTSCHLAND





klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST



KONSTANZ, DEUTSCHLAND





klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST



KONSTANZ, DEUTSCHLAND

KLAVIERKUNST

Dresden:

Im Dezember führt uns der Weg mit kurzem Zwischenstopp in München und Konstanz nach Dresden weiter. Leider folgte uns der ungebetene Gast namens »Kälte« wieder sehr hartnäckig. Neben Konzerten bei Minusgraden ermöglichte Dresden aber auch das erste Konzert im Schnee! Der Schlossplatz wurde dabei mehrmals in den Abendstunden bespielt und die Zuhörer trotzten den eisigen Temperaturen.

Vielen Dank an alle, die mit uns die Zeit in Dresden verbracht haben: Wir hatten zwei schöne Wochen dort! Und weil es so schön war, werden wir im neuen Jahr schon bald wieder kommen!

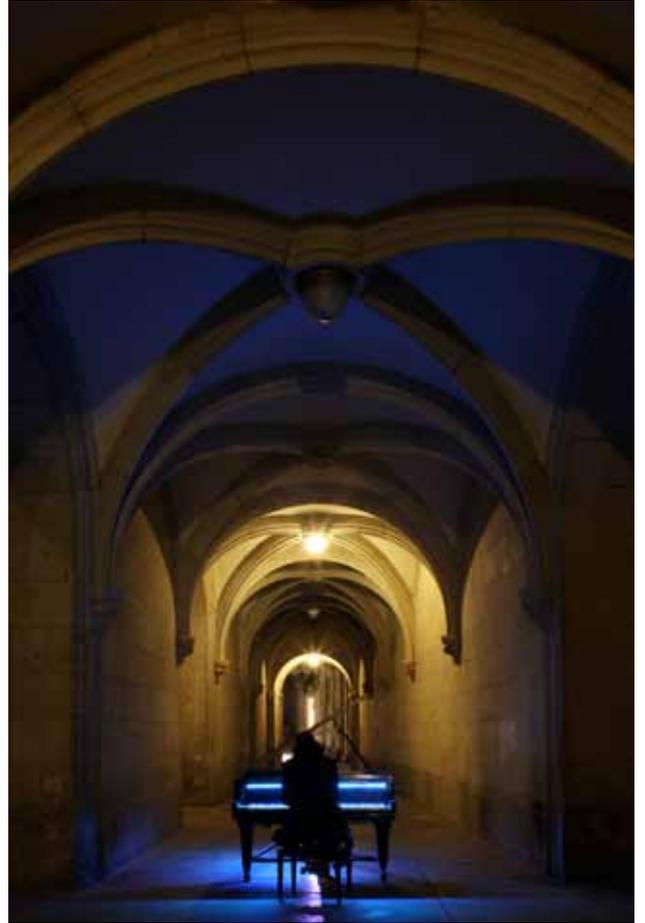
Lisa & Davide





klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST



DRESDEN, DEUTSCHLAND



klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST

Köln, 21.12.2012

Klavierkunst on tour: Goodbye Konstanz - Hello Köln!

Nach einer langen Fahrt durch Regen, Matsch, Schnee und noch mehr Regen haben wir vor Sonnenaufgang Köln erreicht! Wir (und der Flügel) wurden jetzt im Flugzeug verstaut und fliegen nach Termez, Usbekistan ab.

In Gewahrsam der deutschen Armee wird es vom 21.12. bis zum 28.12. Weihnachtskonzerte von Klavierkunst in Afghanistan und Usbekistan geben. In diesem Zeitraum werden wir nur sporadisch Zugang zum Internet haben.

Wir wünschen Euch frohe Weihnachten! Bis im neuen Jahr!

Lisa, Chris & Davide
(wir vermehren uns!)



MAZAR-E SHARIF, AFGHANISTAN





klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST

Mazar-e Sharif, 26.12.2012

Klavierkunst on tour: Fröhliche Weihnachten bei 20° C und Sonnenschein in Afghanistan!

...an alle Fans und Freunde in der Heimat: Es geht uns hier bestens! Es besteht kein Grund zur Sorge, wir werden optimal betreut und erleben Weihnachten auf eine ungewöhnliche, aber dennoch besondere Art! Fotos von den Konzerten folgen bald!

Viele Grüße aus Mazar-e Sharif in die Heimat!

Lisa, Chris & Davide



MAZAR-E SHARIF, AFGHANISTAN





klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST

Mazar-e Sharif, 27.12.2012

Klavierkunst on tour: Weiße Weihnachten!

Es gab doch noch weiße Weihnachten in Mazar-e Sharif! Aufgrund von Schnee und Eis wurde unser Flug zurück nach Termez jedoch heute gecancel. Morgen früh um 5:55 Uhr startet Flug-Versuch Nummer 2! Drückt uns die Daumen, damit das Wetter mitmacht und das Konzert in Termez stattfinden kann!

Lisa, Chris & Davide



MAZAR-E SHARIF, AFGHANISTAN

Review // Tour-Bericht // Weihnachten in Afghanistan: Klavierkunst erobert Asien

Unsere Reiseroute verlief per Flugzeug/Transall wie folgt: Köln (D) – Termez (UZ) – Mazar-e Sharif (AF) – Kunduz (AF) – Mazar-e Sharif (AF) – Termez (UZ) – Köln (D) – 21. - 29.12.2012

Am Abend des 20.12.2012 starteten wir zu dritt (Davide am Piano, Lisa an der Fotokamera und Chris an der Videokamera) in Konstanz und erreichten den militärischen Teil des Flughafens in Köln/Bonn nach einer langen aber humorvollen Fahrt in den frühen Morgenstunden. Das Renn-Gefährt auf vier Rädern mit Namen »Bärbel« kämpfte sich dabei vorbildlich durch jedes erdenklich schneeregenartige Wetter und brachte uns sicher ans Ziel. Begrüßt wurden wir von einem herrlichen Schild des Flughafengeländes: »Willkommen in Köln/Wahn.« Herzlichen Glückwunsch, hier hat der Wahn also seinen Ursprung ...

Unsere erste Aufgabe bestand darin, den genauen Ort für die Verladung des Flügels inklusive des Anhängers ausfindig zu machen. Als wir endlich fündig wurden, signalisierte man uns, dass wir viel zu früh dran sind und noch mal Kaffeetrinken gehen sollen. Drei Kaffee und eine Stunde später kam dann aber plötzlich Hektik beim Verladen auf, da die Maße des Anhängers »Gustav« aus unerklärlichen Gründen nicht mit dem Laderaum des Airbusses kompatibel waren.

Kurze Zeit später waren wir und der Flügel dann ohne Gustav im Flugzeug verladen. Nach sechs Stunden Flugzeit in einer beinahe menschenleeren Airbus-Maschine erreichten wir, inklusive der Zeitverschiebung von vier Stunden, den usbekischen Zielflughafen in Termez bei Dunkelheit. Hier müssen alle Soldaten und Zivilisten zunächst zwischenlanden, denn nach Afghanistan dürfen nur bodengepanzerte Transall-Maschinen inklusive Raketenabwehrsystem einfliegen. Obwohl uns im Camp in Termez bereits ausschließlich uniformierte Menschen begegnen, fühlte es sich hier immer noch »normal« an. Alle Soldaten dürfen sich hier unbewaffnet bewegen, weil hier kein Krieg herrscht. Begrüßt wurden wir und die wenigen mitreisenden Soldaten anschließend mit den folgenden Worten: »Ihr Gepäck wird jetzt gleich zum morgigen Weiterflug nach Mazar-e Sharif verladen. Alles was Sie für die heutige Übernachtung in Termez benötigen, müssen Sie morgen als Handgepäck mit sich führen.« Da kam bei uns erst mal Freude auf, da wir ohnehin bereits 388390370 kg Foto- und Film-Equipment als Handgepäck mit uns führten. Anschließend bezogen wir unsere Container, welche zwar nicht besonders groß, dafür aber mit bequemen Betten und einer gut funktionierenden Heizung ausgestattet waren. Nach der langen und schlaflosen Anreise reichte dies aber auch völlig aus, um uns zu begeistern.

MAZAR-E SHARIF, AFGHANISTAN



KLAVIERKUNST

Nach einer kurzen Nacht ging unser Flug mit der Transall C-160 am frühen Morgen des 22.12. nach Mazar-e Sharif (MeS). Der Flug selbst verlief relativ unspektakulär, denn im Vergleich zu normalen Flugzeugen sitzt man in der Transall mit dem Rücken zur Außenwand, der Innenraum des Propellerflugzeugs ist dunkel, beinahe fensterlos und für Unterhaltungen war es viel zu laut. Die meisten Soldaten nutzten diese Zeit für ein kurzes Nickerchen, und da unsere Nacht aufgrund der beinahe unmenschlichen Frühstückszeit in Termez sehr kurz war, schlossen wir bis zum Landeanflug ebenfalls die Augen. Dieser verlief sehr ungewohnt im Steilflug, um die Angriffsfläche möglichst gering zu halten. Durch die Ladeluke verließen wir das Flugzeug und wurden in MeS völlig unerwartet mit blauem Himmel und Sonnenschein bei 15° begrüßt, obwohl man uns im Vorfeld mitgeteilt hatte, dass wir uns auf mögliche Temperaturen bis -20° einstellen sollten. Da wollte Davide doch am liebsten den Flügel auspacken und sofort spielen! Aus organisatorischen Gründen war dies aber erst am Folgetag möglich.

Es folgte eine kurze Rundfahrt durch das riesige Camp in Mazar-e Sharif mit unseren Betreuungsoffizieren Daniel und Arthur. Völlig erwartungslos wurden wir von einer gut ausgebauten Container-Stadt überrascht, der es scheinbar an nichts mangelt: Auch hier kann man Fitnessstudios oder Basketballfelder nutzen und es gibt einen Markt, auf dem Einheimische verschiedene Waren anbieten. Im Zentrum des Camps findet man einen großen Essenssaal, aber auch die Feldpost sowie eine Seelsorge. Das angrenzende Atrium und spätere Konzert-Location von Klavierkunst wird von verschiedenen Bars umschlossen, in denen man Billard spielen und Bier trinken kann, wenn auch unter der Beachtung der »zwei-Bier-Regelung« pro Abend!

MAZAR-E SHARIF, AFGHANISTAN



KLAVIERKUNST

Zunächst bezogen wir unsere ebenfalls unerwartet luxuriösen Unterkünfte im Pressehaus »Ingotek«. Sogar Teeküche, W-LAN und Begrüßungsbier waren vorhanden. Letzteres wurde auch sofort unter afghanischer Sonne in die Tat umgesetzt. Mit Blick Richtung blauen Himmel entdeckten wir auch prompt das zeppelinartige Wesen, welches Hoch über uns schwebte und durch modernste Kameras kilometerweite Aufnahmen anfertigte, um mögliche Angriffe frühzeitig zu erkennen. Aufgrund der unerwartet angenehmen Bedingungen im Camp, vergaßen wir bereits nach wenigen Stunden völlig, dass wir uns in einem Land befinden, in dem außerhalb der Mauer Krieg herrscht...

Am Nachmittag wurde Klavierkunst anschließend vom Radiosender »Andernach« der Bundeswehr interviewt. Dabei wurden auch die folgenden Konzerte in MeS, Kunduz und Termez angekündigt. Das Konzert in Mazar-e Sharif fand am Abend des 23.12. inmitten des Weihnachtsmarktes im »Atrium« zwischen selbst gebauten Rentieren aus Holz und Glühweinständen unter freiem Himmel statt. Dabei erfüllte Klavierkunst viele Musikkwünsche der Soldaten und sogar der Weihnachtsmann stattete uns einen Besuch ab. Viele Soldaten blieben bis zum Schluss des Konzertes und der Abend endete aufgrund der Beachtung der zwei-Bier-Regelung mit Apfelsaft in einer äußerst humorvollen Runde!

MAZAR-E SHARIF, AFGHANISTAN



KLAVIERKUNST

Am Morgen des 24.12. wurden wir nach einer erneut kurzen Nacht unsanft mit den Worten eines Soldaten geweckt: »Guten Morgen, ihr habt fünf Minuten zum Aufstehen! Wir stehen auf keiner Flugliste, wir müssen in zehn Minuten am Flughafen sein.« Ähhh ja... jawohl! Etwas zerstört vom Vorabend quälten wir uns in Windeseile aus den Betten, ohne die Aufregung so wirklich verstanden zu haben. Erst später wurde klar, dass man uns von der Flugliste nach Kunduz gestrichen hatte und wir deswegen auf ein anderes Flugzeug ausweichen mussten. Vor dem Abflug mit der Transall wurden wir für den Fall einer Notladung mit Helmen und Schutzwesten ausgestattet, die unser Gewicht gefühlt verdoppelten. Nach der Landung in Kunduz erwarteten uns zwei gepanzerte Militärfahrzeuge, welche uns und den Flügel anschließend vom außerhalb liegenden Flugplatz in das Camp brachten. Auch hier wurden wir mit beinahe sommerlich warmen Temperaturen begrüßt, die sich nicht besonders weihnachtlich anfühlten. Erst am Abend kam durch ein traditionelles Weihnachtsessen und durch das Krippenspiel von Soldaten für Soldaten Weihnachtsstimmung auf. Im gemütlichen Erholungs-Areal »Lummerland« wurde anschließend zwischen Feuerkörben, Sitzplätzen und Glühweinständen der Flügel für das Weihnachtskonzert aufgebaut, welches bei immer noch milden Temperaturen bei einer sternklaren Nacht stattfand. Viele Soldaten zeigten sich anschließend berührt und dankbar für dieses ungewöhnliche Weihnachtsgeschenk.



KUNDUZ, AFGHANISTAN



MAZAR-E SHARIF, AFGHANISTAN



klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST

Der erste Weihnachtsfeiertag begann mit einem traumhaften Sonnenaufgang vor dem Hindu-kusch. Für das zweite Konzert am Abend wurde der Flügel erneut im »Lummerland« neben einem weihnachtlich umgestalteten »Dingo-Panzer« in Szene gesetzt. Auch an diesem Abend wurde vonseiten der Zuhörer viele Musikwünsche geäußert und von Klavierkunst interpretiert. Unser letzter Abend in Kunduz endete mit einem fröhlichen Beisammensein in einer gemütlichen Runde, inklusive einigen Partien Tischkicker und im Zuge dessen kaputt geschossenen Tischkicker-Figuren!

KUNDUZ, AFGHANISTAN





KLAVIERKUNST

Am Morgen des zweiten Weihnachtsfeiertages war bereits ein deutlicher Wetterumschwung erkennbar. Die Farbe des Himmels hatte sich von Tiefblau in Tiefgrau verwandelt und die Temperaturen waren deutlich gesunken. Per Transall wurden wir inklusive Flügel zurück nach Mazar-e Sharif geflogen. Bereits am Abend setzten eisige Temperaturen und starker Schneefall ein, der über die Nacht und auch am nächsten Tag kaum nachließ. Aufgrund der eingeschränkten Sicht wurden alle Flugverbindungen und somit auch unser Rückflug nach Termez gestrichen.

KUNDUZ, AFGHANISTAN

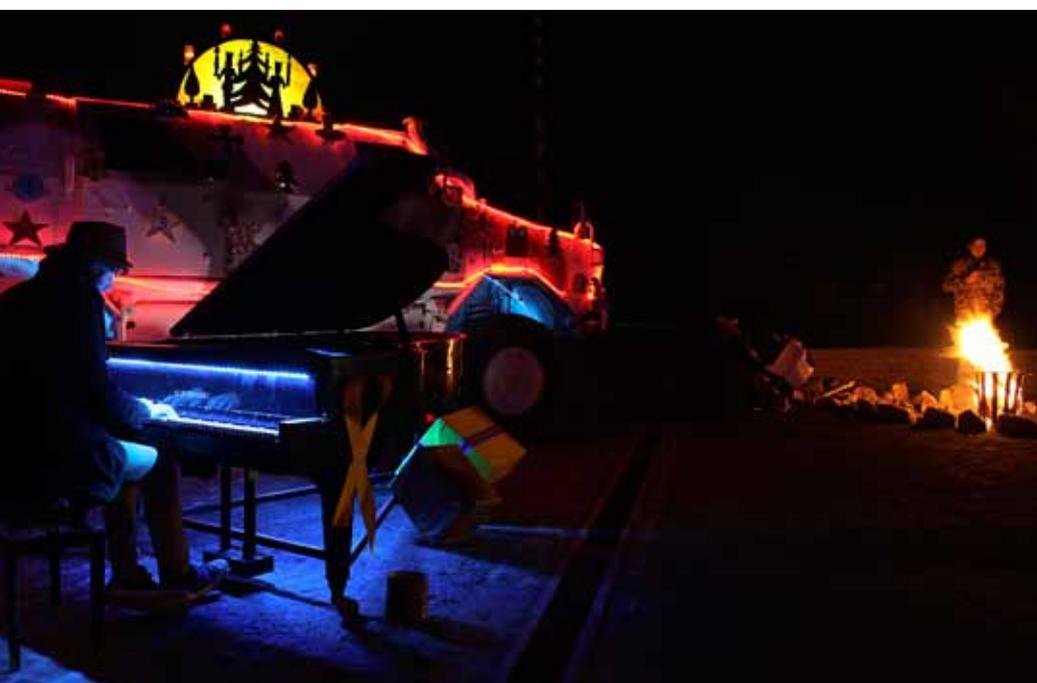




klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST

KUNDUZ, AFGHANISTAN



KLAVIERKUNST

Auch für den Folgetag konnte aufgrund der Wetterbedingungen keine Abflugzeit festgelegt werden. Somit mussten wir uns noch vor Sonnenaufgang in der Abflughalle auffinden, um anschließend zu erfahren, dass vor 11 Uhr kein Flug nach Termez gehen wird. Glücklicherweise gab es auch in der Abflughalle genügend Tischkicker und Schlafmöglichkeiten, um die Wartezeit zu überbrücken. Als der Flugverkehr endlich grünes Licht bekam und nachdem die Tragflächen enteist waren, brachte uns die Transall nachmittags zurück Termez. Am Abend fielen die Temperaturen wie bereits im Vorfeld angekündigt immerhin auf -13° . Trotzdem begann das Konzert von Klavierkunst unter freiem Himmel bei Glühwein und geschmücktem Weihnachtsbaum auf dem Hauptplatz des Camps. Aufgrund der stetig weiter fallenden Temperaturen wurde das Konzert dennoch zugunsten von Pianist und Zuhörern in die Bar »Area 51« und somit ins Warme verlegt.

Während unserer letzten Übernachtung erlebten wir anschließend einen der häufigen Ausfälle des instabilen usbekischen Stromnetzes, wovon auch die Wasserversorgung betroffen war. Katzenwäsche und Frühstück bei Kerzenschein mussten an diesem Morgen somit ausreichen. Am Mittag des 29.12. wurde der Flügel zum sechsten Mal in ein Flugzeug verladen und nach einem kurzen Zwischenstopp in Armenien erreichten wir Köln/Bonn nach neun Stunden Flugzeit. Geflasht von vielen Eindrücken aber auch müde verbrachten wir zum Abschluss eine Nacht in der Luftwaffenkaserne in Köln/Wahn.

Rückblickend war das Feedback der Soldaten hinsichtlich der Konzerte von Klavierkunst durchweg positiv und für uns alle war diese Reise eine interessante Erfahrung, an die wir uns noch lange erinnern werden. Unsere Erlebnisse können wir dieses Mal nicht nur anhand der fotografischen Dokumentation, sondern dank Chris auch durch eine Dokumentation in Form eines Videos teilen, welches nach der Fertigstellung hier gepostet wird!

In diesem Sinne, es grüßt das afghanische Klavierkunst-Team:
Lisa, Chris & Davide

KUNDUZ, AFGHANISTAN

MAZAR-E-SHARIF, AFGHANISTAN





klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST



TERMEZ, USBEKISTAN





klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST



TERMEZ, USBEKISTAN



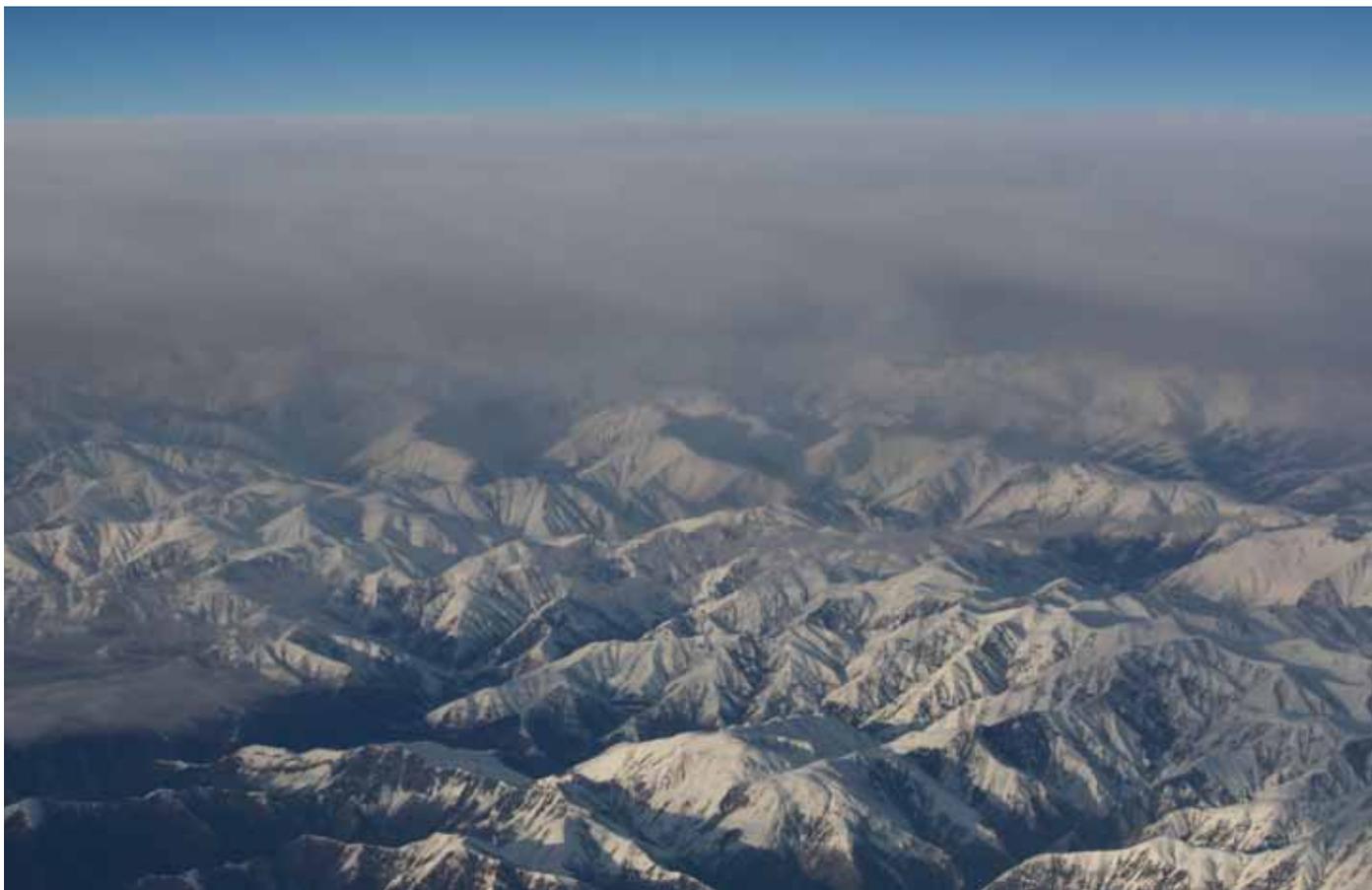


klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST



TERMEZ, USBEKISTAN



KLAVIERKUNST

Dresden, Salzburg, Ljubljana, Koper, Triest, Podgorica, Tirana, Athen, Ljubljana, 28.01.-02.03.2013
Review // Tour-Bericht: Slowenien, Italien, Kroatien, Montenegro, Albanien, Griechenland, Italien, Slowenien...: It's time to say goodbye!

Nachdem wir den Großteil des Januars in der schönen, aber zu dieser Jahreszeit doch bitterkalten Stadt Dresden verbracht hatten, zog es uns wieder ins Ausland. Für den letzten Teil der gemeinsamen Tour hatten wir uns Athen als südöstlichstes Ziel gesetzt. Der kurze Zwischenstopp in Salzburg war recht enttäuschend, da alle im Vorfeld ausgesuchten Plätze in einer autofreien Zone lagen, die ohne Zufahrtsberechtigung nicht erreichbar waren. Somit fuhren wir anschließend nach Ljubljana weiter. Wir erreichten die Hauptstadt Sloweniens noch vor Mitternacht und erlebten auch hier eine Überraschung: Unser Hotel lag ebenfalls in der autofreien Innenstadt und Parkplätze waren Mangelware! Da ahnten wir schon, dass uns Ljubljana dieses Mal kein Glück bringen sollte. Am nächsten Tag inspizierten wir erst mal alle im Vorfeld recherchierten Plätze und stellten fest, dass wirklich alle Plätze auf vier Rädern unerreichbar waren. Die Innenstadt von Ljubljana ist großzügig durch im Boden versenkbare Pfosten abgeriegelt und ohne Sondergenehmigung besteht keine Chance, den Pfosten zu trotzen. Also besuchten wir das Rathaus in der Hoffnung, eine Genehmigung zu erhalten.





KLAVIERKUNST

»Zur falschen Zeit am falschen Ort«, teilte man uns mit. Das Wochenende stand mit Karnevals-umzug und Nationalfeiertag vor der Türe und zu allem Überfluss war auch noch eine Demonstration angemeldet. Wir waren zeitlich mitten in der slowenischen Karnevalssession gelandet und für die nächsten drei Tage war die Stadt mit Veranstaltungen belegt. So sehr sich Ljubljana über den Besuch von Klavierkunst freute, sie konnte nichts für uns tun und legte uns Nahe, am Ende unserer Tour noch mal vorbei zu schauen. Etwas enttäuscht zogen wir weiter Richtung Koper und Triest. Wir erreichten die Hafenstadt Koper am späten Abend und stellten fest, dass es hier außer vielen Booten und Schiffen nicht viel gab. Auch hier war der schönste Platz nur sehr schwer mit dem Auto zu erreichen, da die Gassen immer enger und verwinkelter wurden.



KOPER & LJUBLJANA, SLOWENIEN



KLAVIERKUNST

Am darauffolgenden Tag besuchten wir Triest und waren sofort begeistert vom »Piazza Unità D'Italia«, einem riesigen Platz mit Meerblick, der von prächtigen, architektonischen Bauten umringt wird. Aufgrund von früheren Erfahrungen von Klavierkunst in seinem Heimatland, wagte er kein Klavierspiel ohne Genehmigung. Sein Gefühl sollte ihn nicht täuschen, denn Straßenmusiker dürfen auf dem »Piazza Unità D'Italia« nicht spielen. Also hofften wir auf eine Ausnahme für Klavierkunst. Der Bürgermeister stellte tatsächlich eine Sondergenehmigung aus. Es dauerte einen Tag, bis alles geregelt war und bis wir alle Wege zwischen Kultur- und Postamt erfolgreich gemeistert hatten. Das Postamt in Triest stellte uns dabei irgendwelche sonderbaren (Brief-) Marken aus, die zur Genehmigung beigetragen haben. Erst danach konnte die Genehmigung fertiggestellt werden. Dieses Szenario erinnerte uns ein kleines bisschen an Asterix und Obelix und den »Passierschein A 38« – in das »Haus, das Verrückte macht«!

TRIEST, ITALIEN



klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST

So stand dem Klavierspiel am darauffolgenden Samstag nichts mehr im Wege. Auch Triest feierte Karneval – zu unserem Glück jedoch ohne Umzug. Während die Töne des Klaviers über den riesigen Platz ertönten, versammelten sich dort viele verschiedene und sonderbare Wesen. Es wimmelte von kleinen Bären in gelben Ganzkörper-Anzügen, schwarz-weißen Zebras oder Hexen, die das Klavier umringten und es mit bunten Konfetti und Luftschlangen verhüllten. Es entstanden viele außergewöhnliche Fotos und die Zuhörer trotzten dem eisigen Wind, der direkt vom Meer an den »Piazza Unità D'Italia« hereinzog. Vielen Dank an dieser Stelle an das freundliche Kulturamt und den Bürgermeister von Triest für die rasche Realisierung des Konzertes!





klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST

Am darauffolgenden Tag zog es uns erneut nach Koper. Die Sonne zog nicht nur uns, sondern auch viele Bewohner an den Hafen und wir entdeckten einen schönen Platz direkt am Meer, der anschließend zum »Konzertsaal« wurde. Auch hier entstanden viele außergewöhnliche Motive, die das Hafennareal in den Kontext zum klassischen Flügel setzten.



KOPER, SLOWENIEN

KLAVIERKUNST

Anschließend setzten wir unsere Reise mit kroatischem Ziel fort. Da die Hauptstädte die primären Spielorte für Klavierkunst darstellen, sollte ein Besuch in Zagreb nicht fehlen. Das Wetter stand jedoch überhaupt nicht auf unserer Seite und somit wurde Rijeka zu unserem nächsten Ziel. Die einzige naheliegende Küstenstadt versprach uns zumindest an einem einzigen Tag trockenes Wetter mit Sonnenschein. Dennoch brachte uns Rijeka auch kein Glück, da auch hier der Karneval tobte, inklusive Umzug am besagten Tag. Die darauffolgenden Tage kündigten alle Regen, Regen und noch mehr Regen an. Aus diesem Grund fuhren wir ohne weiteren Zwischenstopp bis zur kroatischen Küstenstadt Zadar, die uns jedoch ebenfalls kein Glück einbringen sollte. Die Damen des Kulturamts weigerten sich strikt, mit uns auf Englisch zu kommunizieren und hatten kein Interesse an der Klavierkunst. Solch eine strikte Ablehnung mit der immer wiederkehrenden Aussage »no Zadar...no!« erlebten wir zum ersten Mal seit Beginn der Tour. Immerhin konnte es der Hotelier wieder gutmachen, der sich sehr über unseren Besuch in seinem Hotel freute, da er bereits vom Projekt »Klavierkunst« gehört hatte und sich quasi als Fan outete!

Da auch in den folgenden Tagen nur Regen in Kroatien angesagt war, fuhren wir über Vgorac nach Montenegro weiter. An der Zoll-Kontrolle erlebten wir ein heftiges Unwetter und wurden Zeuge der instabilen montenegrinischen Strom-Versorgung. Im Zweiminutentakt fiel der Strom aus und auch wichtige Gebäude blieben für einige Minuten im Dunkeln. Auch die Straßenverhältnisse verrieten uns sofort, dass wir uns nun nicht mehr in der Europäischen Union befanden. Die nächtliche Autofahrt erforderte höchste Aufmerksamkeit, um Straßenschäden möglichst frühzeitig zu erkennen. Erfreut waren wir hingegen über die Tatsache, dass Montenegro auch ohne EU-Beitritt bereits den Euro eingeführt hatte und auch die Preise für Benzin oder Lebensmittel waren wesentlich angenehmer, als in den vorherigen Ländern. Außerdem findet man hier immer noch Service im Verkauf: Lebensmittel werden an der Kasse in Tüten verpackt und der Tankwart übernimmt das Tanken.

DUBROVNIK, KROATIEN



KLAVIERKUNST

Die Fahrt in die Hauptstadt Podgorica ging wörtlich über Stock und Stein und wir passierten den einen oder anderen Berg, inklusive Schnee, Regen, Schneeregen und bösen Schildern, die „Achtung, Schneeketten!“ abbildeten. In Montenegro sind Straßenschilder übrigens immer noch Mangelware und auch unser Navigationssystem versagte unterwegs. Somit blieb es immer spannend, ob wir wohl den richtigen Weg eingeschlagen hatten. Glücklicherweise mussten wir keine Schneeketten kaufen und erreichten die Hauptstadt dank der Auskunft freundlicher Einwohner um Mitternacht.

Podgorica erinnerte uns im ersten Moment stark an Andorra le Villia, da auch die Hauptstadt Andorras von Bergen umringt wird. Nach einem späten Frühstück ging unser Weg direkt zum Kulturamt und wir erlebten völlig begeisterte Damen des Kulturamtes, die das Konzert für den Folgetag ganz unkompliziert inklusive Polizeischutz ermöglichten. Als wir uns dem »Trg Republike« näherten, hörten wir bereits von Weitem lautstarke Musik. Viele junge Leute hatten sich tanzend auf dem Platz versammelt. Wir waren zunächst verunsichert, ob das Konzert doch nicht so spontan stattfinden können wird, wurden aber von den Damen des Kulturamts schnell aufgeklärt, dass es sich hierbei um die Kampagne »one billion rising« handelt, ein weltweiter Aktionstag gegen Gewalt an Frauen. Alle Hauptstädte der Welt forderten ihre Einwohner zur selben Uhrzeit zum Tanzen auf dem Hauptplatz auf. Wir beobachteten das Spektakel noch eine halbe Stunde und waren gleichzeitig erstaunt, wie laut in Montenegro Musik abgespielt werden darf! In Deutschland waren solche Lautstärken nicht mal auf Festivals erlaubt...

Als die Aktion beendet war, startete beinahe nahtlos das Konzert von Klavierkunst. Zu Beginn begrüßte uns der Bürgermeister von Podgorica, der eine Weile dem Klavierspiel lauschte. Es zog den ganzen Abend viele junge und ältere Zuhörer an. Viele Bewohner des Platzes standen an den Fenstern und trauten ihren Augen kaum, dass dort ein Flügel stand. Zur späteren Stunde stattete auch das Fernsehen einen Besuch ab und interviewte Klavierkunst. Rückblickend haben wir die Bewohner von Podgorica als ein sehr freundliches und aufgeschlossenes Volk kennengelernt. Wir haben uns gefreut, da gewesen zu sein!



KLAVIERKUNST

Am darauffolgenden Tag überquerten wir wieder eine Landesgrenze mit dem Ziel, Tirana noch am selben Tag zu erreichen. Im Vorfeld haben wir viel über die Straßenverhältnisse und den Zuständen der Hauptstadt Albanien gelesen, um auch sicher dort anzukommen! Laut unserer Quellen sind mittlerweile alle Verbindungsstraßen zwischen den größten Städten asphaltiert und gut befahrbar. Scheinbar extra für unser Eintreffen wurde zu diesem Zeitpunkt der Mittelstreifen angebracht! Trotz asphaltierten Straßen fühlten wir uns sofort 20 oder noch mehr Jahre zurück versetzt. Wir entdeckten beinahe ausschließlich Autos, die unsere Eltern in Deutschland gefahren hatten, als wir noch auf dem Rücksitz Platznehmen mussten. Die Paradebeispiele sind dabei Modelle von Mercedes-Benz aus den Jahren 1980, die sich offensichtlich auf albanischen Straßen als besonders robust erwiesen haben. All diese Fahrzeuge wären auf deutschen Straßen aufgrund der Umweltplakette nicht mehr erlaubt oder würden keine TÜV-Zulassung mehr erhalten. Auf dem Weg nach Tirana sahten wir jedoch noch viel mehr unbekannte »Fortbewegungsmittel«. Als Fazit gilt: In Albanien bewegt sich alles auf der Straße, was Räder hat. So trafen wir unterwegs rollende Heuballen, die so riesig waren, dass vom Wagen selbst oder dem ziehenden Pferd nichts mehr zu sehen war. Aber auch kleine Esel-Karren oder umgebaute Motorroller mit Ladefläche riefen bei uns Bewunderung aber auch Belustigung hervor. Wir kennen so etwas von deutschen Straßen einfach nicht. Auch die Straßenverkehrsordnung weicht von der uns bekannten und korrekten deutschen Ordnung deutlich ab. In Albanien ist beispielsweise Fahren bei Nacht ohne Licht an der Tagesordnung! Geschwindigkeitsbegrenzungen werden grundsätzlich nicht eingehalten, da es natürlich auch keine Blitzer gibt. Fahrbahnmarkierungen sind Mangelware, am Straßenrand gibt es keine Leuchtpunkte zur Orientierung, auch Straßenlaternen gibt es nur in Innenstädten. Das größte Problem sind jedoch Schlaglöcher oder abgesenkte Straßen, die so riesig bzw. tief sind, dass man mindestens 20 Hinweisschilder erwarten würde. Schilder sind jedoch, wie bereits erwähnt, Mangelware! So waren die Fahrten auf albanischen Straßen in der Tat sehr abwechslungsreich und spannend. Davide sagte während der Fahrt einmal: »Das ist wie Computerspielen, wenn man immer einem auf sich zukommenden Gegenstand ausweichen muss, der einen sonst kaputt macht!« Keine halbe Stunde später wurde der auf uns zukommende Gegenstand so riesig, dass die Straße einfach zum ganzheitlichen Schlagloch mutierte und quasi aufhörte! Und so kämpfte sich die tiefergelegte »Bärbel« mit »Gustav« im Schlepptau durch den »Schweizer Straßenkäse«, der sich zu unserem Glück nach wenigen Minuten wieder in Asphalt verwandelte. Auch das kollisionsfreie Passieren von albanischen Kreisverkehren stellte eine besondere Herausforderung dar, da auch in Kreisverkehren ohne Rücksicht auf Verluste überholt und geschnitten wird. Dennoch erreichten wir Tirana ohne größere Zwischenfälle...

ALBANEN



KLAVIERKUNST

Aufgrund der guten Beziehungen zu Italien besitzt Tirana sogar ein italienisches Kulturamt. Die sprachliche Barriere war aufgrund von Davides italienischen Wurzeln dementsprechend niedrig und das Anliegen von Klavierkunst wurde direkt zum Rathaus weitergegeben. Glücklicherweise hatte wir sowohl in Montenegro als auch in Albanien den Karneval verpasst und somit stand auch dem Konzert in Tirana nichts im Wege. Leider verschanzte sich anschließend eine graue Regenwolke über Tirana. Somit verweilten wir einige Tage in der Hauptstadt Albaniens und erfreuten uns über die für uns unbekanntnen Lebensbedingungen. Der Blick aus dem Hotelfenster ging zu massenhaft freilaufenden, glücklichen Hühnern. Am Straßenrand werden überall Felgen, Reifen und Ersatzteile fürs Automobil verkauft. Und wer immer noch nicht genug hat: Waschstraßen gibt es im Überfluss. Wobei diese eher als »Wasch-Ecken« bezeichnet werden müssen. Uns wurde schnell klar, dass das Auto hier als Status-Symbol dient. Unser persönliches Highlight war jedoch der Schuh-Verkäufer, der seine Schuhe von der Decke hängend am Straßenrand neben dem Metzger verkauft, dessen Fleisch ebenfalls von der Decke herab hing...



TIRANA, ALBANANIEN

KLAVIERKUNST

Als die grauen Wolken endlich weiterzogen, gab Klavierkunst ein Konzert am größten und bekanntesten Platz in Tirana, dem »Skanderbeg-Platz«. Die Sonne stand total auf unserer Seite und ermöglichte das erste Konzert in diesem Jahr, welches ohne warme Winterjacke beginnen konnte. Viele albanische Zuhörer genossen die Klavierkunst bei angenehm warmen Temperaturen. Das Konzert wurde währenddessen vollständig und live im albanischen Fernsehen ausgestrahlt! Wir waren äußerst erstaunt, wie viele Menschen in Albanien der deutschen Sprache mächtig sind und auch in Tirana haben wir nur positive Eindrücke mit nach Hause gebracht. Lediglich der Sicherheitsbeamte, der während des Konzerts anwesend war und offensichtlich Überstunden leisten musste, war nur halb so begeistert...

Nachdem wir beinahe eine ganze Woche in Tirana verbracht hatten, musste der Tank des Renn-Gefährten »Bärbel« dringend aufgefüllt werden. In Albanien zu tanken ist bekanntlich nicht immer risikofrei, aber »Bärbek« hat zum Glück keine Bauchschmerzen bekommen!





klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST

TIRANA, ALBANIEN





klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST



ATHEN, GRIECHENLAND



klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST



ATHEN, GRIECHENLAND



KLAVIERKUNST

Unser südöstlichstes Ziel war zu diesem Zeitpunkt nur noch 700 km entfernt. Wir legten die komplette Strecke mit Zwischenstopp in Kalambaka auf einmal zurück und erreichten Athen am späten Nachmittag. Es folgte eine Besichtigung der Hauptstadt, gefolgt von Ernüchterung! Wir waren beide davon enttäuscht, wie dreckig und unschön Athen doch wirkt. Dennoch wurden die verrasteten Ecken von Athen zu einem spontanen Fotoshooting missbraucht, um den Kontrast zwischen abgenutzter Architektur und der Klavierkunst zu visualisieren. Leider mussten wir in Athen auch mit der hohen Kriminalitätsrate Bekanntschaft machen. Obwohl wir das Auto unmittelbar vor unserem Hotel abgestellt hatten, wurde es über Nacht aufgebrochen. Die Diebin beschränkte sich dabei auf weibliche Winterkleidung, Taschen, Schuhe und Essensvorräte. Diese Tatsache zeigte uns deutlich, wie arm und kriminell diese Stadt tatsächlich ist... Nichtsdestotrotz spielte Klavierkunst auch in Athen. Wie bereits in Tirana erlebten wir auch in Athen beinahe schon sommerlich warme Temperaturen. Dennoch wurde das Konzert bereits nach einer Stunde aufgrund der fehlenden Genehmigung von der Polizei abgebrochen.

Am darauffolgenden Werktag waren wir bemüht, die Genehmigung für weitere Konzerte einzuholen. Jedoch hat die Stadt Athen für Straßenkünstler nicht viel übrig, denn diese dürfen für ihre Musik kein Geld nehmen. Somit wurde es Klavierkunst auch nicht gestattet, CDs zu verkaufen. Da dieser Verkauf jedoch die Basis für Klavierkunst-Touren durch das Ausland darstellt, haben wir die Stadt und auch das Land wieder verlassen. Athen brachte uns leider kein Glück und somit mussten wir nicht nur die Stadt, sondern auch die sommerlichen Temperaturen hinter uns lassen. Noch am selben Tag nahmen wir die Fähre von Patras in Richtung Venedig und verbrachten die nächsten 35 Stunden auf hoher See.

ZWISCHEN PATRAS UND VENEDIG



KLAVIERKUNST

Venedig erreichten wir an einem kühlen, verregneten Morgen im März. Das Wetter sowie die engen und autofreien Gassen schlossen dabei jedes Konzert aus! Dennoch war die Freude über den guten italienischen Kaffee riesig. Nach einem Frühstück nach italienischer Art ging es direkt nach Ljubljana weiter. Zwischenzeitlich hatten wir bereits Kontakt mit der Stadtverwaltung aufgenommen, um sicher zu gehen, dass der Karneval in Slowenien auch wirklich vorbei war! Glücklicherweise hatte sich der Karneval und auch die vom Kulturamt Ljubljanas angedrohten »tons of snow« zwischenzeitlich verzogen.



KLAVIERKUNST



LJUBLJANA, SLOWENIEN



klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST

LJUBLJANA, SLOWENIEN





klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST



LJUBLJANA, SLOWENIEN



klavierkunst on tour. travel report. 2012/2013

KLAVIERKUNST



LIUBLJANA, SLOWENIEN



KLAVIERKUNST

Die Stadt Ljubljana ermöglichte uns den schönsten Abschluss der letzten Tour-Ettape, den wir uns nur vorstellen konnten! Mit großem Dank an Klement Cepon gab Klavierkunst vier wunderbare Konzerte an vier unterschiedlichen Locations. Hierbei gab es sogar eine Premiere: Noch nie zuvor gab Klavierkunst ein »good-morning-market-concert«, welches schon am frühen Samstagmorgen begann, zeitgleich mit dem Wochenmarkt. Die unglaublich unkomplizierte Abwicklung und auch das frühlinghafte Wetter sorgten für einen grandiosen Aufenthalt in Ljubljana, der nicht der letzte gewesen sein wird!

Auf diesem Wege verabschiede ich mich nun von allen Lesern und möchte mich bei allen bedanken, die sich im letzten halben Jahr über meine Fotos gefreut haben! Der größte Dank geht an Klavierkunst/Davide, den ich im letzten halben Jahr mit wenigen Ausnahmen nonstop begleitet habe! Wir haben von Oktober 2012 bis Anfang März 2013 insgesamt 38 Städte in 16 verschiedenen Ländern bereist, davon lagen 13 Länder im europäischen Ausland und drei im asiatischen Ausland. Klavierkunst hat 11 Länder und 26 Städte bespielt und wir haben durchschnittlich in 40 verschiedenen Betten und Hotels geschlafen. Insgesamt haben über 26.000 km zurückgelegt!

Vielen Dank, dass ich anhand meiner fotografischen Dokumentation deiner Konzerte zumindest auf visueller Ebene dazu beitragen konnte, deine Klavierkunst in weitere Teile der Welt hinauszutragen! Es war großartig und hat viel Spaß gemacht! Viel Erfolg bei deiner nächsten Tour!

Lisa



LJUBLJANA, SLOWENIEN



KLAVIERKUNST



LIUBLJANA, SLOWENIEN

Texte, Fotografien und Layout: Lisa Schwegler

April 2013

WWW.KLAVIERKUNST.COM
WWW.FACEBOOK.COM/KLAVIERKUNST

HI@LISASCHWEGLER.DE
WWW.LISASCHWEGLER.DE
WWW.FACEBOOK.COM/FOTOGRAFIELISASCHWEGLER